



**Medientechnologe,
Medientechnologin** EFZ

**Printmedien-
praktiker,
Printmedien-
praktikerin**

EBA

Bogendruck, Rollendruck, Siebdruck



Medientechnologen und -technologinnen bedienen computergesteuerte Druckmaschinen, die Papierbogen, Kunststofffolien oder Karton bedrucken. Dreidimensionale Objekte wie T-Shirts werden im Siebdruckverfahren bedruckt. Im Kopiercenter bereiten die Berufsleute zudem die digitalen Druckdaten der Kundschaft auf und heften oder binden die Drucksachen am Schluss zu Printmedien.



SDBB Verlag

Anforderungen

Mich interessieren Mechanik und Informatik

Medientechnologinnen und -technologen steuern Druckmaschinen und bereiten am Computer Daten für ein perfektes Druckergebnis auf.

Ich habe Sinn für Form und Farbe

Die Berufsleute überprüfen, ob das Erzeugnis formal und farblich den Erwartungen der Kundschaft und den Vorgaben der Druckvorstufe entspricht.

Ich arbeite exakt

Die Maschine muss genau eingestellt sein und während des Druckprozesses müssen immer wieder Stichproben gemacht werden.

Ich bin manuell begabt

Praktische Begabung und manuelles Geschick sind im Siebdruck, aber auch beim Ausrüsten in den Fachrichtungen Print und Printmediatechnik gefragt.

Ich arbeite gerne selbstständig und bin zuverlässig

Die Berufsleute bearbeiten Druckaufträge meist selbstständig. Sie tragen Verantwortung für teure Maschinen und für die Produktion – Fehldrucke gehen bei grossen Auflagen schnell ins Geld.

✓ Im Siebdruck beinhaltet das Herstellen der Druckschablone viele Arbeitsschritte, welche die Berufsleute selbstständig ausführen.



Arbeitsumfeld

Vom Copyshop bis zur Grossdruckerei

Medientechnologen und -technologinnen arbeiten in Druckereien und Kopierzentren. Die Grösse der Betriebe ist unterschiedlich und variiert zwischen sehr kleinen Betrieben und Grossdruckereien mit 500 Mitarbeitenden. Die Berufsleute tragen Verantwortung für grosse Anlagen und müssen die Sicherheitsvorschriften strikte einhalten.

Auch mal hektisch und laut

Am Arbeitsplatz der Berufsleute kann es je nach Auftragslage hektisch zugehen, da die Termine oft eng getaktet sind. In einigen Bereichen gibt es auch Schichtarbeit, wie zum Beispiel im Zeitungsdruck. In Druckereien ist es zeitweise laut. Medientechnologen und -loginnen stellen die Produkte eigenständig her, arbeiten aber auch im Team, um ein qualitativ hochstehendes Gesamtergebnis des Druckgutes zu erreichen. So gilt unter anderem, dass jeweils zwei Personen die Kontrolle der Farben durchführen.

Ausbildung EFZ

Voraussetzung

Abgeschlossene Volksschule. Eignungstest wird empfohlen, Anmeldung bei www.viscom.ch

Dauer

4 Jahre

Fachrichtungen

- Print
- Printmediatechnik
- Siebdruck

Lehrbetrieb

Grosse und kleine Druckereien, Siebdruckateliers und Kopierzentren

Schulische Bildung

Im 1. Lehrjahr 2 Tage, ab dem 2. Lehrjahr 1 Tag pro Woche. Lernende in der Fachrichtung Printmediatechnik: in allen 4 Lehrjahren 1 Tag pro Woche
Fächer: Produktionsbezogene Massnahmen; Planung und Vorbereitung; Datenaufbereitung; Druckaufträge ausführen; nachgelagerte Arbeiten (Weiterverarbeitung); Warten und Instandhalten von Druckmaschinen; Kundschaft beraten und betreuen; Allgemeinbildender Unterricht; Sport; keine Fremdsprachen

Der Unterricht findet an den Schulen für Gestaltung in St. Gallen, Zürich, Aarau, Weinfelden, Bern, Luzern, Lausanne und Bellinzona statt.

Überbetriebliche Kurse

Die 3 überbetrieblichen Kurse à 4 bis 5 Tage sind über die gesamte Lehrzeit verteilt und werden von den zuständigen Berufsverbänden organisiert. Themen: Arbeitssicherheit und Umweltschutz; Berechnungen im Produktionsprozess; Fertigungs- und Hilfsmaterialien; Kommunikation (Team und Kundschaft); Druckmaschinen einrichten; Druckprozess und Überwachung; Datenaufbereitung; hinzu kommen spezifische Themen, die je nach Fachrichtung unterschiedlich sind.

Abschluss

Eidg. Fähigkeitszeugnis «Medientechnologe EFZ / Medientechnologin EFZ»

Berufsmaturität

Bei sehr guten schulischen Leistungen kann während oder nach der beruflichen Grundbildung zusätzlich die Berufsmaturitätsschule besucht werden. Die Berufsmaturität ermöglicht das Studium an einer Fachhochschule, je nach Studiengang prüfungsfrei oder mit Aufnahmeverfahren.



Die Medientechnologin schneidet die bedruckten Papierbogen exakt auf das gewünschte Format zu.

Digitaltechnik und Handarbeit

In der Reprografie, in der Natacha Huber arbeitet, werden sämtliche Drucksachen für das Spital hergestellt: Visitenkarten, Umschläge mit Logo, Formulare für Pflege und Ärzte, Infobroschüren und Plakate.

In einem ersten Arbeitsschritt wird die Bestellung aufgenommen, sehr oft per E-Mail oder Telefon. Zuerst analysiert Natacha Huber den Auftrag. Geht es um einen Farb- oder Schwarzweissdruck? Doppel- oder einseitig? In welchem Format? Sie berät die Kundschaft, vor allem zu Fragen der Papierwahl oder der Bindevarianten. Oft setzt sie die Auftragsdaten selbst um. «Wir halten uns in der grafischen Gestaltung an bestimmte Regeln. So müssen die Dokumente mit den Logos von Kanton und Krankenhaus versehen

sein. Und je nach Bindeart wird ein etwas breiterer Rand ausgespart – die Texte und Bilder müssen dann entsprechend neu zentriert werden», beschreibt die junge Frau ihre Arbeit.

Die Maschinen einstellen

Danach begibt sie sich in die interne Druckabteilung, wo sich vier mehrere Meter lange Digitaldruckmaschinen befinden. Sie wählt das passende Papier aus und füllt es in eine der Druckmaschinen. Anschliessend programmiert sie diese sorgfältig über einen Kontrollbildschirm. «Vor dem Gesamtdruck erstelle ich jeweils eine Druckprobe, um sicherzugehen, dass alles in Ordnung ist. Vor allem bei den Farben», betont Natacha Huber. «Wenn eine Maschine viel druckt, kann die Qualität variieren. Wir erstellen täglich Farbproben und programmieren sie, falls nötig, neu.»

Endarbeiten müssen sehr exakt ausgeführt werden. Natacha Huber kontrolliert die Leimbindung am fertigen Dokument.



Manuelles Finish

Bei der Endbearbeitung nach dem Druck wird die Arbeit handwerklicher. Sicher gibt es Geräte zum Schneiden, Perforieren und Binden der Dokumente, aber die sind nicht automatisiert. «Im Moment habe ich gerade einen kleinen Studentenführer in Arbeit», berichtet Natacha Huber. «Für die Bindung muss ich die Ränder perforieren und Metall-ringe durchziehen. Insgesamt 200 Exemplare stelle ich so eins nach dem anderen fertig.»

Ein Stapel von 1500 Broschüren wartet ebenfalls auf die Lernende. Diese muss sie von Hand falzen. «Manchmal müssen wir auch kuvertieren, das heisst Dokumente in Umschläge stecken. Diese Arbeit führen wir je nach Auftrag von Hand oder mit einem Gerät aus.» Wenn alles bereit ist, wird die Bestellung zum Versand an die Kundschaft in Schachteln verpackt. «Papier wird sehr schnell schwer, deshalb braucht es Kraft in den Armen», betont die junge Frau. «Aber ich mag es, dass ich in meinem Beruf auch körperlich aktiv sein kann.»



Natacha Huber
19, Medientechnologin EFZ,
Fachrichtung Printmedia-
technik, im 4. Lehrjahr,
arbeitet in der Repografie-
abteilung eines Unispitals

Alles andere als eintönig

Filip Pajkic arbeitet an «seiner» Bogendruckmaschine sehr selbstständig. Jeder Arbeitstag ist anders, weil sich grosse Auflagen von bis zu 15 000 Exemplaren mit kleinen Aufträgen abwechseln.

Ein Kollege erzählte Filip Pajkic vom Beruf Medientechnologe. «Ich ging davon aus, dass man den ganzen Tag kopiert», erinnert er sich und schmunzelt. Seine Befürchtungen haben sich zum Glück nicht bewahrheitet. «Meine Arbeit ist alles andere als eintönig.» In der grossen Produktionshalle stehen mehrere Druckmaschinen. Die grösste ist über 8 Meter lang und druckt 18 000 Bogen pro Stunde. Gedruckt wird alles, ausser Verpackungen: Brief- und Folienpapier, Couverts, Broschüren, Hefte usw.

Produktion in drei Schichten

Die 35 Mitarbeitenden haben ihren fixen Arbeitsplatz und arbeiten in drei Schichten: 6 Uhr bis 14 Uhr, 14 Uhr bis 22 Uhr und 22 Uhr bis 6 Uhr. Die Produktion läuft rund um die Uhr, ausser am Samstag und am Sonntag. «In der Nacht ist es ruhiger. Dann sind wir nur zu dritt», erklärt der junge Medientechnologe. Unregelmässig zu arbeiten, macht ihm nichts aus. «Ich kann mich organisieren und meine Freunde auch nach 22 Uhr noch treffen.»

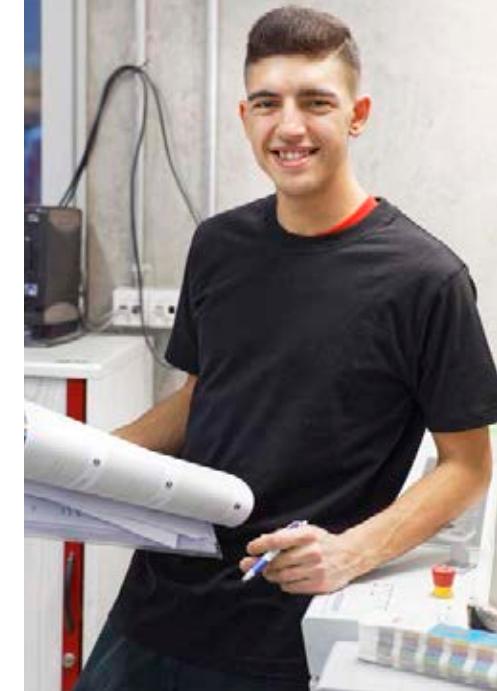
Vorbereitung – Einstellung – Überwachung

Zur Vorbereitung eines Druckauftrags gehören das Einfüllen von Papier und Farbe sowie das Einrichten der Maschine. «Die Papierbogen muss ich

✓ Der Medientechnologe fächert die Papierbogen vor dem Einfüllen auf, damit sie nicht zusammenkleben.

auffächern, bevor ich sie einlege, sonst kleben sie zusammen», weiss Filip Pajkic. Mit einem Spachtel füllt er die zähflüssigen Farben ein. Das Standard-Druckverfahren ist der Vierfarbendruck. Mit den Farben Cyan, Magenta, Yellow und Schwarz werden alle anderen Farben gemischt. Sind die Farben bereit, setzt der junge Berufsmann die Druckplatte mit dem Drucksujet ein.

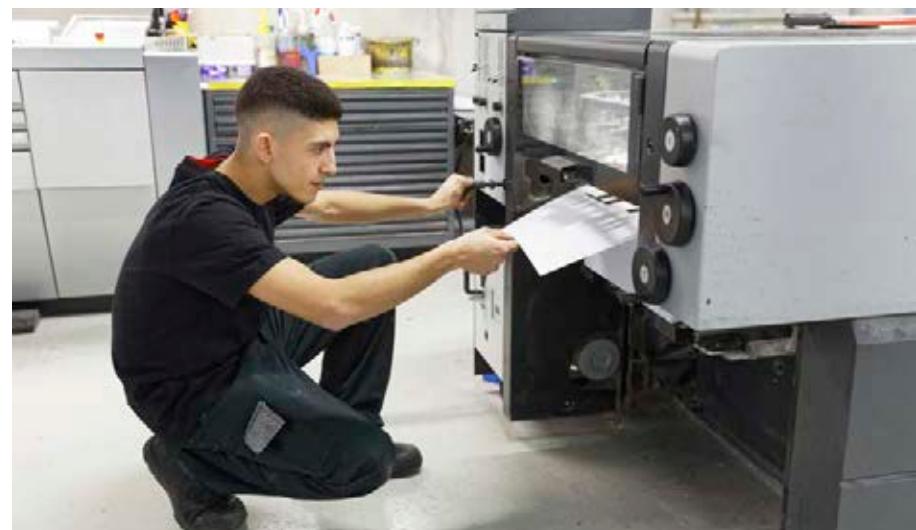
Alle anderen Einstellungen nimmt er am computergesteuerten Leitstand vor. «Hier gebe ich alle Daten ein und lasse einen Probendruck durch. Das Messergerät scannt den Ausdruck und gibt mir am Bildschirm die Abweichungen vom gewünschten Produkt an. Entsprechend muss ich nachjustieren. Mit der Lupe kontrolliere ich, ob die



Filip Pajkic

20, Medientechnologe EFZ, Fachrichtung Print, arbeitet in einer grossen Druckerei

✓ Filip Pajkic kontrolliert die Druckqualität laufend. Dazu entnimmt er der Druckmaschine in regelmässigen Abständen Muster.



Regelmässige Wartung

Auch zwischen zwei Aufträgen bleibt nicht viel Zeit. Für einen Formatwechsel (zum Beispiel von A4 auf A3) braucht Filip Pajkic fünf Minuten, für einen Farbwechsel 15 Minuten. Zudem ist er für die Reinigung und die Wartung «seiner» Druckmaschine verantwortlich. Dank dem Wartungsplan weiss er genau, wann welche Arbeiten fällig sind.



Farben schön aufeinanderliegen.» Hat Filip Pajkic den Druck gestartet, kann er nicht etwa Pause machen. Er muss den Druckablauf überwachen und von Zeit zu Zeit Stichproben nehmen. «Beim Couvertdruck bin ich während des ganzen Druckprozesses in Bewegung», erklärt der Medientechnologe. «Auf der einen Seite der Maschine fülle ich die Couverts zum Bedrucken ein, und auf anderen auf der anderen Seite der Maschine verpacke ich die bedruckten Umschläge in Schachteln.»



Printmedienpraktiker, Printmedienpraktikerin EBA,
2-jährige berufliche Grundbildung

Unterschiedliche Gegenstände bedrucken

Camilo Baumann

19, Printmedien-
praktiker EBA
(Schwerpunkt Sieb-
druck), arbeitet in
einer Siebdruckerei

«Wir bedrucken Strassentafeln, Koffer, Plexi-Gläser, aber auch Kleber aus Kunststoff und Hart- oder Weich-PVC-Folien», erklärt der junge Printmedienpraktiker. Im Siebdruck können auch Textilien, Holz, Glas und Metall, also fast alle Materialen bedruckt werden.

Viele Arbeitsschritte

Das Herstellen der Druckschablone steht beim Siebdruck im Zentrum. Zuerst beschichtet Camilo Baumann das Sieb mit einer lichtempfindlichen Emulsion und belichtet die Schablone. «Durch das Auswaschen mit Wasser bleibt die belichtete Beschichtung zurück, das Positiv des Motives», erklärt Camilo Baumann. An der Druckmaschine wird danach die Farbe mit einer Rakel, einer Art Spachtel, durch das Sieb auf den zu bedruckenden Gegenstand gedruckt. Dies nennt man Direktdruck oder auch Durchdruckverfahren.

Schutzlack am Schluss

20 bereits bedruckte Kleber muss Camilio Baumann noch mit einem Schutzlack überziehen. «Der Lack muss so auf die Kleber aufgetragen werden, dass sie am Schluss eine glatte Oberfläche aufweisen.» Es braucht einige Probefurchgänge, bis die Maschine exakt eingestellt ist. «Ich erledige gerne kleinere Aufträge von A bis Z», sagt Camilo Baumann.



Camilo Baumann füllt den flüssigen Schutzlack auf das Sieb, mit dem die Kleber am Schluss überzogen werden.

Was ist eine EBA-Ausbildung?

Wenn du beim Lernen noch etwas mehr Zeit brauchst oder deine Leistungen für eine 4-jährige berufliche Grundbildung als Medientechnologe/Medientechnologin EFZ nicht ausreichen, gibt es als Alternative die 2-jährige berufliche Grundbildung als Printmedienpraktiker/in EBA mit den Schwerpunkten Siebdruck, Rollendruck und Bogendruck. Die Anforderungen sind etwas weniger hoch, vor allem im schulischen Bereich. Nach Abschluss der Ausbildung kannst du als Printmedienpraktiker/in arbeiten. Bei guten Leistungen kannst du in das 2. Jahr der EFZ-Ausbildung einsteigen.

Printmedienpraktiker/in EBA

 **Dauer** 2 Jahre

 **Lehrbetrieb**

Mithilfe bei einfachen und sich wiederholenden Druckaufträgen

 **Berufsfachschule**

- 1 Tag pro Woche
- Fächer: Sicherstellen von Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz und Umweltschutz; Herstellen von Printmedien
- Allgemeinbildung und Sport
- Keine Fremdsprachen
- Schulorte: St. Gallen, Zürich, Bern, Lausanne und Bellinzona

 **Überbetriebliche Kurse**

Pro Lehrjahr findet 1 überbetrieblicher Kurs statt.

Themen: Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz; Herstellung Printmedien; Qualitäts- sicherung

Medientechnologin/-ologe EFZ

 **Dauer** 4 Jahre

 **Lehrbetrieb**

Selbständiges Ausführen von Druckaufträgen

 **Berufsfachschule**

- 1 bis 2 Tage pro Woche
- Fächer: Betreuen und Beraten von Kundinnen und Kunden; Planen und Vorbereiten der Arbeiten; Aufbereiten von Daten; Ausführen von Druckaufträgen; Ausführen von Weiterverarbeitungsaufträgen und nachgelagerten Arbeiten; Warten und Instandhalten von Druckmaschinen
- Allgemeinbildung und Sport
- Keine Fremdsprachen
- Schulorte: Weinfelden, Bern, St. Gallen, Zürich, Aarau, Luzern, Lausanne und Bellinzona

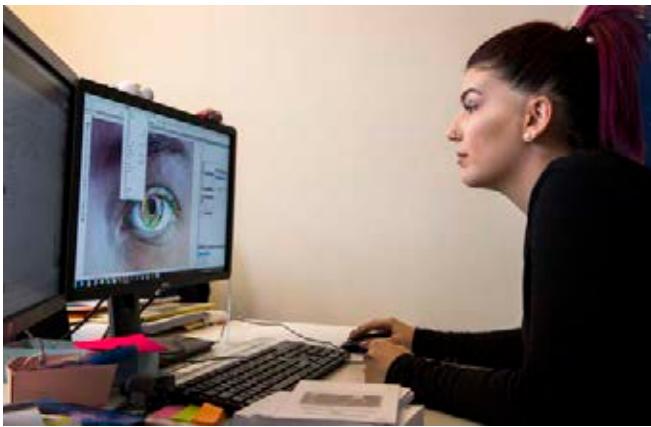
 **Überbetriebliche Kurse**

3 überbetriebliche Kurse à 4 bis 5 Tage über die gesamte Lehrzeit verteilt.

Themen: Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz; Berechnungen im Produktionsprozess; Kommunikation; Fachrichtung Printmediatechnik zusätzlich: Reklamationen entgegennehmen und bearbeiten

›Druckdaten vorbereiten

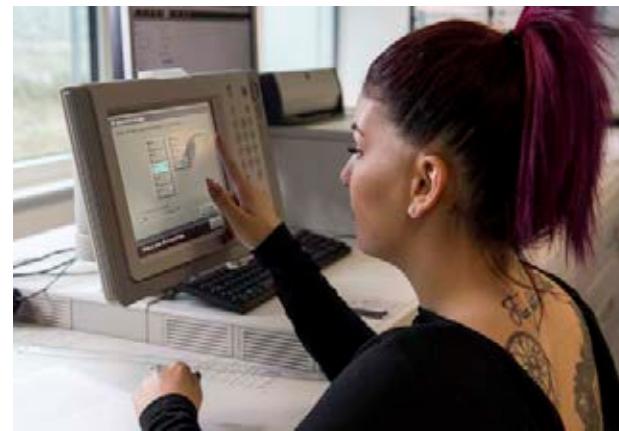
Die Medientechnologin überprüft die vom Kunden gelieferten Daten: Sie kontrolliert Format und Qualität und korrigiert allfällige Fehler.



„Druckmaschine einstellen“ Die Berufsleute füllen für jeden Auftrag die Papierbogen des gewünschten Papiers ein und programmieren die Bogendruckmaschine neu.



„Farbe einfüllen“ Der Medientechnologe füllt die Farben einzeln in die Bogendruckmaschine ein. Danach vergleicht er die Farbtöne des Probedrucks mit der Vorlage.



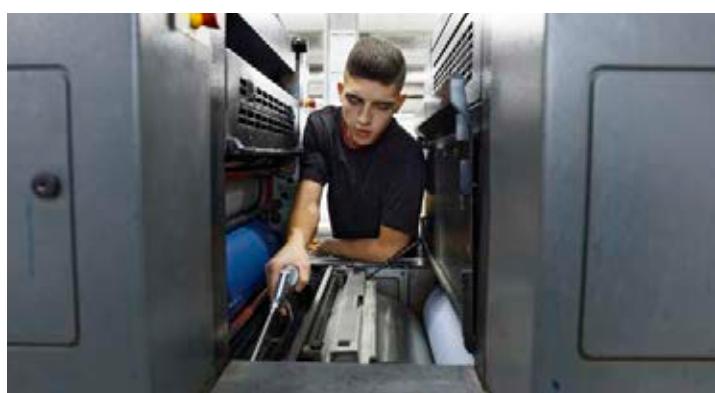
„Dateneingabe am Leitstand“ Die Medientechnologin speist über den Leitstand die Druckdaten ein und nimmt die Einstellungen für die Druckmaschine vor.



„Qualität kontrollieren“ Gleiche Qualität vom ersten bis zum letzten Bogen: Während des laufenden Auftrags kontrollieren die Berufsleute stichprobeweise die Druckqualität.



„Andere Materialien bedrucken“ Im Siebdruckverfahren werden Gegenstände aus fast allen Materialien bedruckt: Strassentafeln, Kunststoffkleber, T-Shirts, Gläser, Holzspielzeug usw.



„Reinigen und Instandhalten“ Nach jedem Auftrag reinigen die Berufsleute die Maschine. Auch die regelmäßige Wartung gehört zu den Aufgaben der Medientechnologen.



„Kundschaft beraten“ Berufsleute in der Fachrichtung Printmediatechnik arbeiten zum Beispiel in Copyshops, wo die Kundschaft für Aufträge persönlich vorbeikommt.



Arbeitsmarkt

Jedes Jahr beginnen rund 130 Lernende eine berufliche Grundbildung als Medientechnologe oder -technologin. Die meisten Lehrstellen werden in der Fachrichtung Print angeboten. Für interessierte Jugendliche bestehen gute Aussichten auf einen Ausbildungsplatz. Der Druckbranche mangelt es an Fachleuten, weshalb gelernte Medientechnologinnen und -technologen auf dem Arbeitsmarkt gesucht sind. Der technologische Wandel verlangt jedoch, dass die Berufsleute ihr Wissen immer wieder auf den aktuellsten Stand bringen. Verschiedene Weiterbildungen ermöglichen ihnen zudem, sich im technischen oder kaufmännischen Bereich zu spezialisieren und bieten ihnen damit gute Aufstiegschancen.

Eine Branche erfindet sich neu

Durch die Digitalisierung der Medien gingen die Aufträge in den Druckereien zurück. Andererseits wurde es dank der Digitalisierung zum Beispiel möglich, Werbung mit persönlicher Anrede herzustellen. Inzwischen gibt es reine Digitaldruckereien. Viele kleinere Druckereien schliessen sich zu Grossdruckereien zusammen und sind so auch konkurrenzfähig gegenüber ausländischen Anbietern.

i Mehr Informationen

www.berufsberatung.ch, für alle Fragen rund um Lehrstellen, Berufe, Aus- und Weiterbildungen

[www.viscom](http://www.viscom.ch), Verband viscom, berufliche Grundbildungen und Weiterbildungen in der Medienbranche

www.copyprintsuisse.ch, Verband Schweizerischer Reprografie-Betriebe (COPYPRINTSUISSE)

www.verband-werbechnik-print.ch, Verband Werbechnik und Print (VWP)

www.berufsberatung.ch/lohn, alles zum Thema Lohn

▼ Die Berufsleute Fachrichtung Print kennen sich mit grossen Bogendruckmaschinen aus.



Weiterbildung

Einige Möglichkeiten nach dem EFZ:

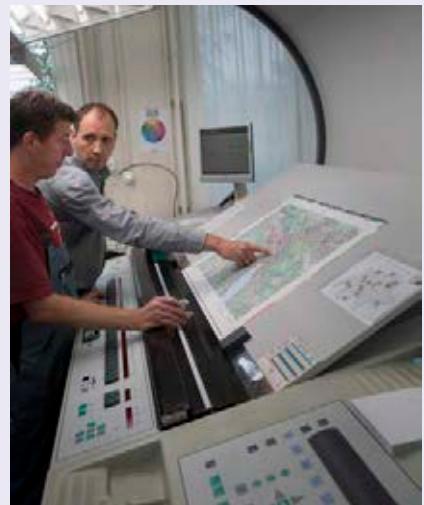
Kurse: Angebote von Fach- und Berufsfachschulen sowie von Organisationen der Arbeitswelt wie viscom, syndicom, Syna, VWP oder COPYPRINTSUISSE

Berufsprüfung (BP) mit eidg. Fachausweis: Druckkaufmann/-frau, Betriebsfachmann/-frau Druck- und Verpackungstechnologie, Spezialist/in für Printmedienverarbeitung

Höhere Fachprüfung (HFP) mit eidg. Diplom: Publikationsmanager/in

Höhere Fachschule HF: Dipl. Techniker/in HF Medien

Fachhochschule: Bachelor of Science (FH) in Mediengenieurwesen



Druckkaufmann/-frau (BP)

Druckkaufleute verfügen über Kompetenzen in Verkauf und Herstellung von Medienprodukten aus betriebswirtschaftlicher, technischer und marktwirtschaftlicher Sicht. Sie kennen sich aus in Unternehmensführung, Organisation, Recht, Buchhaltung sowie Betriebsrechnung. In ihrer Drehscheibenfunktion kommunizieren die Fachleute sowohl nach innen mit der Produktion wie auch nach aussen mit der Kundschaft fachgerecht und verkaufsorientiert. Die Berufsprüfung kann nach zwei Jahren Berufspraxis absolviert werden.

Betriebsfachmann/-frau Druck- und Verpackungs-technologie (BP)

Die Betriebsfachleute sorgen dafür, dass Druckerzeugnisse wirtschaftlich, umweltfreundlich und qualitativ hochstehend hergestellt werden. Sie bestimmen die geeignete Produktionstechnik, ermitteln den Bedarf an Material, Personal und Produktionsmitteln, berechnen Richtzeiten und nehmen die Vorkalkulation vor. Während der Produktion achten sie darauf, dass Termine, Kosten und Arbeitssicherheit eingehalten werden. Sie führen die ihnen unterstellten Mitarbeitenden und sind in engem Kontakt mit den vor- und nachgelagerten Abteilungen. Für die Zulassung zur Berufsprüfung sind drei Jahre Berufspraxis Voraussetzung.

Impressum

1. Auflage 2019. © 2019 SDBB, Bern.
Alle Rechte vorbehalten.

Herausgeber:

Schweizerisches Dienstleistungszentrum Berufsbildung | Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung SDBB SDBB Verlag, www.sdbb.ch, verlag@sdbb.ch. Das SDBB ist eine Institution der EDK.

Recherche und Texte: Regula Luginbühl, Fanny Mühlhauser, SDBB **Fachlektorat:** Beat Kneubühler, viscom; Brigitte Schneiter-von Bergen, text-bar

Fotos: Maurice Grünig, Zürich; Iris Krebs, Bern; Dominique Meienberg, Zürich; Thierry Porchet, Yvonand **Grafik:** Eclipse Studios, Schaffhausen

Umsetzung: Andrea Lüthi, SDBB **Druck:** Haller + Jenzer, Burgdorf

Vertrieb, Kundendienst:

SDBB Vertrieb, Industriestrasse 1, 3052 Zollikofen Telefon 0848 999 001, vertrieb@sdbb.ch, www.shop.sdbb.ch

Artikel-Nr.: FE1-3121 (Einzelne), FB1-3121 (Bund à 50 Ex.)
Dieses Faltblatt gibt es auch in Französisch und Italienisch.

Wir danken allen beteiligten Personen und Firmen ganz herzlich für ihre Mitarbeit. Mit Unterstützung des SBFI.